

und Bilderverlag. Sp. suchte durch eine Zeitungsanzeige »Damen besse-
rerer Kreise zur Wohltätigkeitsammlung gegen Vergütung«. Es fan-
den sich auch einige hundert Frauen ein. Als ihnen aber eröffnet
wurde, daß die »Wohltätigkeitsammlung« darin bestände, für fromme
oder patriotische Sprüche und Bilder je 75 Pfennig zu zahlen und auf
der Straße für eine Mark das Stück umzusetzen, da fühlten die Frauen
mit Recht, daß hier ein frivoles Spiel getrieben wurde. Plötzlich flog
ein Stein gegen eines der Fenster. Im Nu folgten andere; Bilder und
Bücher wurde aus dem Fenster gerissen und zerstört. Auch im Laden
selbst spielten sich ähnliche Szenen ab, bis die Polizei erschien, die
Menge zerstreute und den Ladenbesitzer zur Wache mitnahm. Kann
man das Vorgehen der Frauen auch nicht billigen, so verdient doch das
frivole Verhalten des Ladeninhabers strengsten Tadel.

Sollte es wirklich möglich sein, daß ein deutscher Buchhänd-
ler zu solchen Mitteln greift, die die Würde unseres Berufes be-
leidigen und das Wohltätigkeitsgefühl unserer deutschen Frauen
verlezen müssen?!

Der Beschlagnahme durch das Oberkommando in den Marken
fielen im Interesse der Landesverteidigung auch verschiedene Bü-
cher über den gegenwärtigen »Zukunfts-Krieg« anheim, die in der
Gefolgschaft des trefflichen »Seestern 1906« erschienen sind. Das
Oberkommando ist hierbei in außerordentlich loyaler Weise vorge-
gangen. Es legte den Verbotsbefehl nicht kurzweg auf den Tisch
der Buchhandlungen nieder, sondern kaufte die Bücher in den ein-
zelnen Sortimentläden auf und untersagte den Verlagen nur die
Nachlieferung. Derselbe Weg wurde, soweit mir bekannt, auch bei
der Beschlagnahme von Kartenmaterial eingeschlagen. Von emp-
findlichen, wenn auch befristeten Erscheinungsverboten wur-
den auch hier bereits verschiedene Zeitungen betroffen, die es
unterlassen hatten, heeresfachliche Artikel dem Pressebureau des
Oberkommandos vorzulegen. Dagegen ist es in unserer national-
beseelten Zeit auch den sozialdemokratischen Blättern, wie »Vor-
wärts«, »Dresdner Volkszeitung«, »Magdeburgische Volksstimme«
und »Schleswig-Holsteinische Volkszeitung«, ausdrücklich gestattet
worden, ihre Nummern in den Bahnhofsbuchhandlungen auszu-
legen.

Ein früherer Geschäftsfluß ist in den hiesigen Sortiments-
geschäften nur ganz vereinzelt durchgeführt worden; Geschäfts-
aufgabe ist nur da vorgekommen, wo Inhaber und Personal zu den
Fahnen geeilt sind. Man rechnet jetzt weniger mit der Stamm-
kundschaft als mit der Laufkundschaft, die durch aktuelle Schau-
fensterauslage angelockt wird. Eine große Verschiebung macht
sich auch zugunsten der Zeitschriften bemerkbar.

Bittere Beschwerden gehen über langsame Lieferung von
Karten und kriegswissenschaftlichen Büchern ein, manchmal selbst
so weit, daß es heißt »der Verlag versagt«. Wenn aber hier über-
haupt von einem »Versagen« die Rede sein kann, so trifft das nur
auf den Sortimenter zu, dem der Überblick über die Verlagstech-
nik fehlt. Die Plötzlichkeit der Ereignisse hat in den einschlägigen
Verlagen die äußersten Kräfte mobil gemacht, daß es aber mit
der angespanntesten Arbeitsamkeit und dem besten Willen des Ver-
legers nicht getan ist, wenn die kartographischen Institute, die
Drudereien und Bindereien, innerhalb des vorhandenen Ab-
schlusses, überladen sind, wenn die Militärverwaltung oftmals
durchgreifende Korrekturen des Auflagematerials verlangt und

*) Der in einer Reihe deutscher Blätter wiedergegebene Vorfall
soll sich nach einer Mitteilung der betr. Firma wie folgt abgespielt
haben: Es war vereinbart, zur Anschaffung wirklich guter Bücher dem
»Ausschuß zur Beschaffung von Lazarettbüchereien« den vollen Reinge-
winn aus dem Verkauf patriotischer Kunstblätter nach Abzug einer Pro-
vision für Damen, die Bestellungen aufnehmen wollten, zuzuwenden.
Die Damen sollten gegen Legitimation ein Probeexemplar und eine
Bestellliste, oder auf Wunsch auch mehrere Exemplare, ohne Entgelt er-
halten, was auch anfangs nachweislich geschehen ist. Zu diesem in dop-
pelter Hinsicht wohlthätigen Zweck hatte die Firma ein leerstehendes
Kontor zur Verfügung gestellt. Der Andrang sich meldender Damen
wurde jedoch immer stärker, und den meisten fehlte jedwede Legitima-
tion. In dieser Bedrängnis griff der Herr, der die Verhandlungen
übernommen hatte, zu dem Ausweg, von solchen eine Hinterlegung von
70 S für das Probeblatt zu erbitten. Dies wurde falsch aufgefaßt,
und den durch das Warten erregten Damen mußte erklärt werden, daß
weitere Meldungen bei diesem Andrang nicht angenommen werden
könnten.

die Beförderungswege schwierig und durch Mangel an brauch-
barem Botenmaterial beschränkt sind, — das ist eben der Krieg!*)

Täuschen wir uns nicht im Taumel des Unfaßbaren, in der
Stille unserer gesitteten Städte, daß ringsumher die Welt loht
und Völker aufeinanderstoßen wie nie zuvor . . . und daß es um
deutsche Kultur geht!

Berlin hat seine Gerüchtede: draußen im Westen, am Café
»Größenwahn«. Einst Literatur, heute Politik

Da fliegen mit Unheimlichkeit Gerüchte auf, und der zitternde
Riesenleib der Stadt empfängt sie.

Die Presse mahnt zur Ruhe, wo es geht. Und man glaubt
ihr! Nur wenige nicht: Dichter der Zukunft arbeiten an Romanen
des Phantastischsten . . . fruchtbare Zeiten graufiger Bücher wer-
den uns kommen!

Doch, da

Bürger stürzen auf die Straße. Ein Auto jagt vorbei. Oben
auf dem Berdeck ein Junge . . . und nun greift er in den hohen
Stoß neben sich und schleudert es hinunter in hundert und aber-
hundert Blättern Fahnen fliegen empor:

Namur ist gefallen, Belgien zum Drittel deutsch! Heulend
jagen Militärautos durch die jubelnde Menge . . . Berlin und der
Weltkrieg!

Berlin-Wilmersdorf, am Tage von Namur.

Otto Kiebidde.**)

Unsere Berufsgenossen im Felde.

IV.

(I, II u. III siehe Nr. 188, 199 u. 201.)

Name und Vorname:	Firma:	Charge und Truppenteil:
Milde, Walter	i. S. Paul Milde in Dresden	Kriegsfreiwilliger beim Sächs. Jäger-Bataillon Nr. 13.
Baedeker, Hans	Mitbes. v. Karl Baedeker in Leipzig	Oberleutn. d. Landw. i. 4. Garde-Feldart.-Rgt. Kriegsfreiwilliger im Rekrutendepot Inf.-R. 160, 9. Abtlg.
Bähr, Max	i. S. Herm. Behrendt in Bonn	Kriegsfreiwilliger im Rekrutendepot Inf.-R. 160, 9. Abtlg.
Bamberg, Otto	Mitinh. von Berthold Sutter in München	Leutnant im Mecklenb. Grenadier-Rgt. Nr. 89.
Beyer, Hellmuth	i. S. Paul Beyers Buch- handlung in Leipzig.	Vizefeldw. im (Sächs.) Inf.-Rgt. Nr. 139.
Carius, Otto,	i. S. Carl Köhler in Darmstadt	Einj.-Freiw. im Hess. Leibgarde-Rgt. Nr. 115.
Fischer, Arthur	i. S. Philipp Reclam jun. in Leipzig.	III. Landsturm-Batail- lon, Leipzig, 2. Komp. Oberleutnant d. Landw.- Kav. 2. Artillerie- Munitionskolonne.
Koehler, Karl Franz	Inh. von K. F. Koehler in Leipzig und Reff & Koehler in Stuttgart	Leutnant u. Ordonnanz- Offiz. im Brigadestab, 51. Reserve-Inf.-Brig.
Koehler, Dr. Kurt		Leutnant u. Ordonnanz- Offiz. i. Rgtstabe des 1. Sächs. Feldartillerie- Rgt. Nr. 12.
Koehler, Wolfgang		Landwehr - Ersatz - Ba- taillon des Sächs. Inf.- Rgt. Nr. 106.
Ranft, Hans	i. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins z. Leipzig	Vizefeldwebel i. 8. Sächs. Inf.-Rgt. Nr. 107.
Rübe, Paul	Inh.: Max Rübe in Leipzig.	Gefr. im Rgt. Nr. 179.
Rübe, R.	i. S. Max Rübe in Leipzig.	
Stephan, Fritz	i. S. C. Winter in Dresden.	Erf.-Bataill. d. Landw.- Gren.-Rgt. Nr. 100.
Sutter, Berthold	Mitinh. von Berthold Sutter in München.	Kriegsfreiwilliger b. d. Kraftfahrerabtlg. d. R. V. Luftschiffer- u. Kraft- fahrerbataillons.
Weise, Max R.	Mitinh.: G. Wittrin (Wittrin & Weise) in Leipzig.	Vizefeldwebel im Sächs. Landwehr-Rgt. Nr. 107.

*) Wir glauben nicht, daß das Sortiment diese Schwierigkeiten
unterschätzt. Es hat sich bisher nur dagegen gewandt, daß es — von der
Praxis, Bestellungen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des
Betrags auszuführen, abgesehen — ungünstiger bei der Lieferung von
Karten gestellt worden ist, als Zeitungsverlage, mit anderen Worten,
daß an diese geliefert wurde, während Bestellungen aus dem Sortiment
unerledigt blieben. Red.

**) Von der Redaktion mit der Stellvertretung des im Felde ste-
henden Herrn Dr. Ledermann betraut.